

Einblicke in das Management von Trockenlebensräumen in Tschechien und der Slowakei

Michael Binder

Was in Österreich oft unmöglich erscheint, ist in unseren östlichen Nachbarländern längst Realität: Auf naturschutzfachlich bedeutenden Trockenlebensräumen werden großflächig Wiederherstellungs- und Erhaltungsmaßnahmen durchgeführt, die auf fundierten Monitoringdaten basieren. Das Vorgehen beruht auf einer Zusammenarbeit zwischen den Naturschutzbehörden, Landwirtinnen und Landwirten sowie einer Naturschutzorganisation – der Gruppe JARO.

Einen Einblick in die Arbeit der tschechischen Naturschutzorganisation erhielten die LANIUS-Mitarbeiter Michael Binder und David Sandler bei einer dreitägigen Landschaftspflege-Exkursion im August 2024. Dabei wurde das von JARO betreute Lebensraummanagement anhand von sechs großräumigen Gebieten dargelegt, die neben basischen und sauren Trockenrasenkomplexen auch Sanddünen und lichte Eichenwälder umfassten.

Faszinierende Gebiete und deren Management

Der Hodonin-Eichenwald konnte durch den mystischen Charakter nicht nur die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer begeistern, sondern bildet auch die Lebens-



Abb. 1: Serpentinsteppe als Lebensraum der Berghexe.

grundlage für eine sehr spezielle Artengemeinschaft. Die üppige Krautschicht setzt sich aus typischen Wald- und Halbtrockenrasenarten zusammen, die beispielsweise dem Gelbringfalter (*Lopinga achine*) gute Lebensbedingungen bieten. Der zu den Hundsheimer Bergen gehörende Devínská Kobyla nördlich von Bratislava und die Pollauer Berge bei Mikulov bestechen neben der Ver-



Abb. 2: Große Sägeschrecke (*Saga pedo*).



Abb. 3: Artenreicher Eichenwald

zählung von Felsen, Trockenrasen und trockenwarmen Wäldern auch mit einem beeindruckenden Ausblick auf die umgebende Landschaft. Auf den großräumigen Trockenrasenkomplexen der Havraníky-Heide und der Serpentin-Steppe bei Mohelno finden sich neben einer hohen Pflanzenartenvielfalt auch faunistische Raritäten wie die Berghexe (*Chazara briseis*), der Steirische Fanghaft (*Mantispa styriaca*) oder die Große Sägeschrecke (*Saga pedo*).

Um diese und viele weitere Arten zu fördern, setzt JARO auf ein vielschichtiges Lebensraummanagement. So wurden in den letzten Jahren in den offenen und halboffenen Lebensräumen schon verschiedene Maßnahmen zur Gehölzregulierung gesetzt. Dazu zählt neben der Beweidung mit Ziegen auch der Einsatz von Glyphosat, das beispielsweise mit einem Pinsel auf frisch geringelte Robinien aufgetragen wird. Die verschiedenen Trockenlebensräume unterscheiden sich zwar zum Teil erheblich in ihrer Geologie, ihren Böden und ihrer Artenausstattung, gemeinsam ist ihnen jedoch die Beweidung als grundlegende Managementmaßnahme. Entsprechend der historischen Nutzung der Gebiete werden meist große Schaf- und Ziegenherden eingesetzt, die auf besonders weitläufigen Flächen gehütet werden. Ermöglicht wird dies durch das zielführende Vorgehen der Gruppe JARO, die den Landwirtinnen und Landwirten ideale Voraussetzungen für die naturschutzfachliche Beweidung bzw. extensive Bewirtschaftung bietet. JARO übernimmt die Finanzierung und den Aufbau des Weideequipments und holt die notwendigen Genehmigungen ein.

Mensch-Natur-Beziehung der tschechischen Bevölkerung

Diese Strategie wird zwar einerseits erst durch die zum Teil noch vorhandenen kleinbäuerlichen Strukturen

ermöglicht, die Gruppe JARO geht hier aber offenkundig den richtigen Weg, der nicht zuletzt durch die mehr als 8.000 Mitglieder und Freiwilligen geebnet wird. Für den Mitorganisator der Exkursion Dr. Karel Černý liegt dieses Engagement und das Interesse der Bevölkerung nicht nur an der intensiven Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation der Organisation, sondern beruht auf dem Naturverständnis der Bevölkerung. In Zeiten der kommunistischen Diktatur war die Natur fernab der Repression und Überwachung der einzige Ort, an dem man sich frei austauschen oder die Bürden des Alltags vergessen konnte. Diese Mensch-Natur-Beziehung ist bei Teilen der Bevölkerung bis heute stark verankert und Motor für die ehrenamtlichen Aktivitäten im Naturschutz.

Potenziale und Hindernisse der Naturschutzarbeit

Neben soziokulturellen Voraussetzungen begünstigen auch die Besitzstrukturen und die Parzellengrößen in Tschechien und der Slowakei die Arbeit der Organisation. So befinden sich viele naturschutzrelevante Gebiete im staatlichen Besitz, im Falle von Privatbesitz umfasst eine Parzelle häufig das gesamte naturschutzfachlich relevante Areal.

Diese Aspekte sollen keinesfalls den Eindruck erwecken, dass die Naturschutzarbeit problemlos ist. Im Zuge der Exkursion wurde nicht nur auf die massive Naturzerstörung (z.B. Stauseen Nové Mlýny bei Pavlov) zu Zeiten der kommunistischen Diktatur, sondern auch auf die teilweise schwierige Arbeit mit den staatlichen Institutionen und fehlender Finanzierung aufmerksam gemacht. Die Gruppe JARO setzt hier auf Hartnäckigkeit und Pragmatismus, wodurch schon viele Hürden beim Management von Gebieten überwunden werden konnten.

Kontakt: michael.binder@lanius.at



Abb. 4: Mosaikartiger Lebensraumkomplex in den Pollauer Bergen.
Fotos: Michael Binder

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Binder Michael

Artikel/Article: [Einblicke in das Management von Trockenlebensräumen in Tschechien und der Slowakei 34-35](#)